

## Frankreich-Studien II SS 11:

### Modul Geschichte, Geographie, Politik Frankreichs (FRA - M 20)

<b>36001</b> VL	<b>Sprachgeschichte als Kulturgeschichte: das Französische im Mittelalter und der Frühen Neuzeit</b> 2st., Mi 10-12 <b>Beginn: 4.5.11</b>	<b>Selig</b>
--------------------	---	--------------

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Französisch-Studierende, v.a. im Hauptstudium
<b>Leistungsnachweis:</b>	Klausur am Ende des Semesters
<b>LP/Schein:</b>	7 LP
<b>Modulliste Vorlesungen:</b>	Vorlesung Romanische Sprachwissenschaft, Vorlesung Französische Sprachwissenschaft, Vorlesung Romanische Kulturwissenschaft, Vorlesung Französische Kulturwissenschaft

Sprachgeschichte ist immer auch Kulturgeschichte, denn die Entwicklung der sprachlichen Strukturen ist immer auch mit Textgeschichte(n), Migrationsgeschichte(n), politischer Geschichte und Kulturgeschichte verknüpft. Am Beispiel der Entwicklung der französischen Sprache im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit soll diesem Zusammenhang nachgegangen werden. Wichtige Stichworte werden sein: Verschriftung und Verschriftlichung, distanzsprachlicher Ausbau, Überdachung, Normierung und „grammatisation“.

<b>36063</b> HS	<b>Europäische Gedenkkultur: Frankreich und Polen im Vergleich</b> 3 st., Do 8-11 <b>Beginn: 5.5.11, 9 Uhr</b>	<b>von Treskow/Stegmann</b>
--------------------	--	-----------------------------

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Französischstudierende im Hauptstudium, Osteuropa-Studien, Master IKE, sonstige
<b>Leistungspunkte:</b>	10
<b>Leistungsnachweis:</b>	regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat + Hausarbeit
<b>Modulliste Hauptseminare:</b>	Hauptseminar Französische Kulturwissenschaft Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Hauptseminar Romanische Kulturwissenschaft Hauptseminar Romanische Literaturwissenschaft
<b>Bitte beachten:</b>	<b>Die erste Sitzung am 5. Mai beginnt um 9.00 Uhr!</b>

Gedenken gibt es in Stein gemeißelt, als autobiographisches Dokument, als politische Rede, im Versmaß, im Film, auf den Sockel gehoben und vielen anderen Erscheinungsformen. Im 20. Jahrhundert wurde vor allem dem grausamen Erbe der Weltkriege gedacht. Nach dem Ersten Weltkrieg ehrte man die Soldaten noch als Helden und setzte ihnen Denkmäler. Am prominentesten ist hier das Grabmal des Unbekannten Soldaten, dessen Prototyp der Arc de Triomphe in Paris ist. In Warschau wird ein ähnliches Denkmal bis heute von Soldaten bewacht. Zudem erfuhr der Erste Weltkrieg zahlreiche literarische Verarbeitungen. Die Fragen, welche Lehren aus ihm zu ziehen seien und wie er zu deuten wäre, wurden zum Gegenstand heftiger Auseinandersetzung, sowohl innen- als auch außenpolitisch. Nach dem Zweiten Weltkrieg trat die Idee des Heldengedenkens zurück. Im Vordergrund der politischen Wahrnehmung und der künstlerischen Verarbeitung desselben standen zunächst die Sinnlosigkeit des Krieges und zunehmend auch der Holocaust sowie das Bemühen um Versöhnung. Polen und Frankreich bieten sich als Beispiele für eine vergleichende Betrachtung dieser Phänomene aus verschiedenen Gründen an. Erstens war die kulturelle Nähe zwischen beiden Ländern groß; zweitens standen beide Länder auf der Seite der Alliierten und wurden ihre Territorien zum Schauplatz der Schlachten und des Mordens, drittens lässt sich so die Frage der sozialistischen

Gedenkkultur im Falle Polens nach dem Zweiten Weltkrieg kontrastierend herausarbeiten. Dies ist besonders für das Gedenken an Auschwitz grundlegend.

In dem Seminar verfolgen wir einen kulturwissenschaftlichen Ansatz. Die interdisziplinäre Veranstaltung nähert sich der Gedenkkultur in Frankreich und Polen jeweils vergleichend am Beispiel verschiedener Gattungen und Verkörperungen des Gedenkens, beispielsweise in Form von Mahnmalen oder Gedenktagen. Die einzelnen Themen werden in der ersten Sitzung des Semesters festgelegt.

Englischkenntnisse erforderlich, Französisch- und/oder Polnischkenntnisse erwünscht. Ein Leistungsnachweis kann in französischer Kulturwissenschaft (dafür sind natürlich Französischkenntnisse unerlässlich) oder in Geschichte erworben werden. Teilnehmerzahl begrenzt (je Fach 12).

Anforderungen: Anwesenheitspflicht, Vorbereitung und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Reinhart Koselleck: „Die Transformation der politischen Totenmale im 20. Jahrhundert“, in: Martin Sabrow/Ralph Jessen/Klaus Grosse Kracht (Hg.): *Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Grosse Kontroversen seit 1945*. München: C.H. Beck 2003, 205-228.

George L. Mosse, *Gefallen für das Vaterland: Nationales Heldentum und namenloses Sterben*, Stuttgart: Klett-Cotta 1993.

Mechthild Gilzmer: *Denkmäler als Medien der nationalen Erinnerungskultur in Frankreich seit 1944*. München: Meidenbauer 2007.

### Modul Kultur, Kunst, Musik, Literatur und Film Frankreichs (FRA - M 21)

<b>36001 VL</b>	<b>Sprachgeschichte als Kulturgeschichte: das Französische im Mittelalter und der Frühen Neuzeit 2st., Mi 10-12 Beginn: 4.5.11</b>	<b>Selig</b>
---------------------	--	--------------

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Französisch-Studierende, v.a. im Hauptstudium
<b>Leistungsnachweis:</b>	Klausur am Ende des Semesters
<b>LP/Schein:</b>	7 LP
<b>Modulliste Vorlesungen:</b>	Vorlesung Romanische Sprachwissenschaft, Vorlesung Französische Sprachwissenschaft, Vorlesung Romanische Kulturwissenschaft, Vorlesung Französische Kulturwissenschaft

Sprachgeschichte ist immer auch Kulturgeschichte, denn die Entwicklung der sprachlichen Strukturen ist immer auch mit Textgeschichte(n), Migrationsgeschichte(n), politischer Geschichte und Kulturgeschichte verknüpft. Am Beispiel der Entwicklung der französischen Sprache im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit soll diesem Zusammenhang nachgegangen werden. Wichtige Stichworte werden sein: Verschriftung und Verschriftlichung, distanzsprachlicher Ausbau, Überdachung, Normierung und „grammatisation“.

<b>36003 VL</b>	<b>Französische Literatur der Gegenwart 2 st., Do 8-10 Beginn: 5.5.11</b>	<b>Mecke</b>
---------------------	---	--------------

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	v.a. Französisch-Studierende, sonstige Interessierte
<b>Leistungspunkte:</b>	7
<b>Leistungsnachweis:</b>	Klausur

**Modulliste Vorlesungen:**Vorlesung Romanische Literaturwissenschaft, Vorlesung  
Französische Literaturwissenschaft

Mit dem 20. Jahrhundert deckt die Vorlesung gleich zwei Epochen der französischen Literaturgeschichte ab, die Moderne und die Postmoderne. Ausgangspunkt der Vorlesung wird die ungeheure Faszination, welche die Bilder, Musik und Literatur der Moderne auslösten und auch heute noch auslösen können. Denn genauer besehen haben viele Errungenschaften der Moderne in die Lebenspraxis Eingang gefunden: Moderne Bilder finden sich in Museen, moderne Lyrik hat in die Werbung Eingang gefunden, die Früchte des modernen Romans bereichern das Kino und Unternehmen bedienen sich der von den Surrealisten entwickelten Kreativitätstechniken. Wir werden uns die Frage stellen, ob dieser Erfolg der Moderne die Voraussetzung darstellt für die Entstehung der Postmoderne in den sechziger und siebziger Jahren in Frankreich und die so genannte „Rückkehr der literarischen Tradition.“

Die Vorlesung möchte einen Überblick über die Literatur des 20. Jahrhunderts geben angefangen von den Avantgarden wie Dadaismus, Surrealismus, Existenzialismus, nouveau roman, Tel Quel etc. bis hin zu deren Ablösung durch die Postmoderne. Dabei werden die im Kanon für das bayerische Staatsexamen genannten Werke behandelt, aber wir werden auch Ausflüge in das Reich der bildenden Kunst, der Musik und des Films machen.

Behandelte Werke des Kanons: Apollinaire: *Alcools* (1913), Proust: *Du côté de chez Swann*, 1913; Breton: *Manifeste du surréalisme* (1924), *Nadja* (1928), Valéry: *Charmes* (1926), Gide: *Les Faux-Monnayeurs* (1926), Giraudoux: *Amphitryon 38* (1929); *La Guerre de Troie n'aura pas lieu* (1935), Céline: *Voyage au bout de la nuit* (1932), Sartre: *La Nausée* (1938); *Huis clos* (1944); *Les Mains sales* (1947); *Les Mots* (1964), Nathalie Sarraute: *Tropismes* (1939), Ponge: *Le Parti pris des choses* (1942), Camus: *L'Étranger* (1942); *La Peste* (1947), Anouilh: *Antigone* (1944), Prévert: *Paroles* (1945), Genet: *Les Bonnes* (1947), Char: *Poésies* [extraits] (Fureur et mystère, 1948), Ionesco: *La Cantatrice chauve* (1950); *Les Chaises* (1952), Beckett: *Molloy* (1951); *En attendant Godot* (1953), Bonnefoy: *Poésies* [extraits] (Du mouvement et de l'immobilité de Douve, 1954), Robbe-Grillet: *La Jalousie* (1957), Butor: *La Modification* (1957), Simon: *La Route des Flandres* (1960), Césaire: *La Tragédie du roi Christophe* (1963), Perec: *La Vie mode d'emploi* (1978), - Assia Djebar: *Femmes d'Alger dans leur appartement* (1980), Koltès: *Combat de Nègre et de chiens* (1983), Marguerite Duras: *L'Amant* (1984).

<b>36032</b> <b>PS</b>	<b>Les variétés du français canadien</b> (Virtuelles Proseminar) <b>2st.</b>	<b>Szlezák</b>
---------------------------	--	----------------

**Anmeldung:** **Information und Anmeldung bei**  
[edith.szlezak@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:edith.szlezak@sprachlit.uni-regensburg.de) **bis 4.5.11**

**Teilnehmer:** Französisch-Studierende im Grundstudium

**Leistungsnachweis:** wöchentliche Aufgaben

**LP/Schein:** 7 LP

**Modulliste Proseminare:** Proseminar französische Sprachwissenschaft

L'objectif de ce cours est l'analyse et la description des variétés du français parlées au Canada. Vous allez découvrir que ces variétés se distinguent du français standard par des particularités phonétiques, lexicales, morphosyntaxiques et pragmatiques. Les analyses seront basées sur des enregistrements, des textes authentiques et des articles linguistiques. Nous allons également nous intéresser à l'histoire et au statut de ces variétés, de même qu'aux attitudes de leurs locuteurs. De plus, il sera question des principes et des moyens de la politique linguistique québécoise.

<b>36033</b> <b>PS</b>	<b>Les créoles français</b> <b>2st., Di 10-12</b>	<b>Wiesinger</b>
---------------------------	--	------------------

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Französisch-Studierende im Grundstudium
<b>Leistungsnachweis:</b>	regelmäßige Teilnahme; Referat; schriftlicher Leistungsnachweis
<b>LP/Schein:</b>	7 LP
<b>Modulliste Proseminare:</b>	Proseminar französische Sprachwissenschaft

*Annou apwann palé kréyòl.* Nach einer ersten Annäherung an die Sprachbezeichnung ‚créole‘, den Entstehungskontext in den ehemaligen französischen Kolonien und die heutigen Verbreitungsgebiete französischbasierter Kreolsprachen im Indischen Ozean und in der Karibik werden wir uns in diesem Seminar mit zentralen phonetisch-phonologischen, morphosyntaktischen sowie lexikalischen Charakteristika ausgewählter kreolischer Varietäten, auch im Verhältnis zum französischen Superstrat, beschäftigen. Einen zweiten Fokus stellen soziolinguistische und sprachpolitische Fragen hinsichtlich Status, Prestige und Standardisierung kreolischer Idiome in- und außerhalb des französischen Staatsgebiets dar. Geplant ist zudem die Einführung in die wesentlichen Theorien und Bedingungen zur Herausbildung der französischbasierten Kreolsprachen sowie ein Ausblick auf spanisch- und portugiesischbasierte kreolische Idiome.

#### Grundlegende Literatur

- Bollée, Annegret (2008): „Pidgin- und Kreolsprachen auf französischer Basis“, in: Kolboom, Ingo / Kotschi, Thomas / Reichel, Edward (Hgg.): *Handbuch Französisch*, Berlin: Schmidt, 126-132.
- Bollée, Annegret (1998): „Romanische Kreolsprachen. V. Französische Kreolsprachen“, in: Holtus, Günter / Metzeltin, Michael / Schmitt, Christian (Hgg.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik*, Bd. VII, Tübingen: Niemeyer, 662-679.
- Stein, Peter (1984): *Kreolisch und Französisch*, Tübingen: Niemeyer.

<b>36034 PS</b>	<b>Psycho- und neurolinguistische Grundlagen des Sprechens</b> 2 st., Mi 16-18	<b>Kalkhoff/Rosengarth</b>  <b>Beginn: 4.5.11</b>
---------------------	---	---

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	15 Romanisten
<b>Leistungsnachweis:</b>	regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit
<b>LP:</b>	7
<b>Modulliste Proseminare:</b>	Proseminar französische Sprachwissenschaft, Proseminar spanische Sprachwissenschaft

Sprachwissenschaftler beschäftigen sich in aller Regel mit den Endprodukten menschlicher Sprachfähigkeit, d.h. mit vom Menschen hervorgebrachten Sprachdaten in Form von aufgezeichneten Gesprächen oder niedergeschriebenen Texten. In den letzten Jahrzehnten rückte im interdisziplinären Spannungsfeld zwischen Sprachwissenschaft, Psychologie und Neurowissenschaften jedoch auch die überaus spannende Frage nach den Grundlagen dieser allgemeinen menschlichen Sprachfähigkeit ins Blickfeld.

Im Seminar sollen die aktuellen Erkenntnisse dieser Suche nach der materiellen Basis (menschliches Gehirn) und nach den kognitiven Funktionen (menschlicher Geist) dieser überaus erstaunlichen Leistung des Menschen vorgestellt und durch kleinere neuro- und psycholinguistische Experimente veranschaulicht werden.

Kenntnisse in Experimenteller Psychologie und Neurowissenschaften werden nicht vorausgesetzt.

<b>36039 PS</b>	<b>„Tristan und Isolde“ im französischen Mittelalter</b> 2st., Do 14-16	<b>Kalkhoff/ Nonnenmacher</b>  <b>Beginn: 5.5.11</b>
---------------------	--	--

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Französisch-Studierende im Grundstudium
<b>Teilnahmevoraussetzung:</b>	

<b>Leistungsnachweis:</b>	regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit
<b>LP:</b>	7 LP
<b>Modulliste Proseminare:</b>	Proseminar Französische Sprachwissenschaft, Proseminar Französische Literaturwissenschaft
außerdem:	Master Kulturgeschichtliche Mittelalter-Studien: für das Romanistikmodul kann ein Hauptseminarschein erworben werden

Der über den keltischen Sagenkreis vermittelte Tristan-und-Isolde-Stoff gehört zu den prominenten Inspirationsquellen der mittelalterlichen europäischen Literatur. Die zunächst von Bardeng und Minnesängern mündlich weitergetragene und immer wieder veränderte Liebesgeschichte erfährt im Spätmittelalter eine schriftliche Fixierung im nordfranzösisch-normannischen Kulturraum (Béroul, Thomas d'Angleterre, Marie de France, Chrétien de Troyes), sodass uns einige Texte überliefert sind. Im Seminar soll sowohl aus literatur-, kultur- und sprachwissenschaftlicher Perspektive eine Gesamtschau dieser mittelalterlichen literarischen Tradition erarbeitet werden. Da es sich beim Tristanstoff um ein gesamteuropäisches Phänomen handelt, sind auch Studierende etwa der Germanistischen Mediävistik willkommen, die sich mit den romanischen Vorlagen des Tristanromans von Gottfried von Straßburg bekannt machen möchten. Für Studierende des Lehramts Französisch ist darauf hinzuweisen, dass der Tristanstoff zu den verbindlichen literaturwissenschaftlichen Prüfungsthemen der neuen LPO zählt.

Sie können im Rahmen dieses Proseminars einen Leistungsschein entweder in Französischer Literaturwissenschaft oder Französischer Sprachwissenschaft erwerben. Die Themenauswahl für Referat und Hausarbeit orientiert sich an der gewählten Disziplin.

Altfranzösischkenntnisse werden, wenngleich wünschenswert, nicht vorausgesetzt, die benutzte Textausgabe ist zweisprachig. Eine kurze Einführung in die altfranzösische Lektüre *Pour lire l'ancien français* finden Sie in Kopie ab dem 1.4. im Seminarordner (Standort: Semesterapparate im Lesesaal „Sprache und Literatur“ der Universitätsbibliothek).

Als gemeinsame Textgrundlage erwerben Sie bitte vor Semesterbeginn folgende Textsammlung: *Tristan et Iseut; les poèmes français; la saganorroise. Textes originaux et intégraux présentés, traduits et commentés par Daniel Lacroix et Philippe Walter*, Verlag: Le Livre de poche (Lettres Gothiques, n° 4521), ISBN 2253050857.

(Bitte beachten Sie die langen Lieferzeiten von mehreren Wochen bei ausländischer Literatur. Wir werden bei Pustet um die Bestellung mehrerer Exemplare bitten.)

<b>36040</b>	<b>Arthur Rimbaud und die französische Lyrik</b>	<b>Nonnenmacher</b>
<b>PS</b>	<b>2st., Mi 8.30-10</b>	<b>Beginn: 4.5.11</b>

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Leistungsnachweis:</b>	regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, schriftliche Hausarbeit
<b>LP/Schein:</b>	7
<b>Modulliste Proseminare:</b>	Proseminar Französische Literaturwissenschaft

Rimbauds unstetes Leben mit Skandalen, Fluchtversuchen, Wanderleben, als Deserteur und Kolonialreisender in Afrika, wurde schnell zum faszinierenden Mythos eines ›poète maudit‹. Ohne Arthur Rimbaud ist die Poesie der Moderne nicht zu verstehen. Dies gilt ebenso für die Lyrik des 19. Jahrhunderts (de Banville, Coppée, Hugo etwa), die er überwindet, wie für die heftige Rezeptionsgeschichte durch Dichter und Forscher im 20. Jahrhundert.

Mit Baudelaire, Verlaine und Mallarmé gilt Rimbaud als einer der Vorläufer der Symbolisten. Das schmale, doch explosive Werk des Jugendlichen entstand zwischen dem 15. und 19. Lebensjahr. Infolge der rasanten Veränderungen seines Schreibens lässt sich Rimbauds Œuvre eher durch negative

Kategorien bestimmen: durch Grenzen, die er gesprengt, durch dichterische Traditionen, die er verhöhnt, sprachliche Formen, die er aufgelöst hat.

Wir nehmen eine neue kritische Edition seines Werks von André Guyaux in der Pléiade (2-07-011601-0, Signatur in der UB: 66/IG 7050.2009) zum Anlass, gemeinsam seine Texte zu erschließen, die zudem im verpflichtenden Lehramts-Examenskanon der neuen LPO genannt sind.

Die Referate werden neben Rimbauds Texten bzw. Textgruppen (z.B. Une saison en enfer, Illuminations) auch Forschungsberichte ihrer Deutung und Übersetzungen beinhalten. Vor der ersten Sitzung bereiten Sie bitte sein berühmtes Gedicht *Le bateau ivre* vor. Schaffen Sie bitte folgende Ausgabe an: Jean Arthur Rimbaud: *Sämtliche Dichtungen*. Zweisprachige Ausgabe, übers. von Walther Kühler. Mit den Werkbeiträgen aus dem Neuen Kindlers Literatur Lexikon. Fischer Taschenbuch 2010. ISBN 359690241X

<b>36041 PS</b>	<b>Der romantische Reisebericht in Frankreich: Exotismus und Selbstfindung</b> <b>2st., Di 8.30–10.00</b>	<b>Schmelzer</b>  <b>Beginn: 3.5.11</b>
---------------------	--	---

**Anmeldung:**

**RKS**

**Leistungsnachweis:**

Anwesenheit und aktive Mitarbeit, Referat oder Unterrichtsgestaltung, je nach Teilnehmerkreis auch in der Gruppe, schriftliche Hausarbeit

**LP:**

7

**Modulliste Proseminare:**

Proseminar Französische Literaturwissenschaft

Im 19. Jahrhundert kommt Reisen in bürgerlichen Kreisen in Mode. Bald gehört der Auslandsaufenthalt zur Initiation des Sohnes aus gutem Hause. Während die Anfänge des Tourismus immer mehr Menschen ans Meer, in die Berge und an die renommierten Städten europäischer Kultur führt, halten Reiserouten in den Orient (oder ins damals ebenfalls randständige Spanien) Abenteuer für den anspruchsvollen „Individualreisenden“ bereit.

Eine neue Mode des literarischen Reiseberichts begleitet diese gesellschaftliche Entwicklung. In Reiseberichten wird die ästhetisch-pittoreske Begegnung mit dem Fremden inszeniert, wird der romantischen Faszination für Exotismus Raum gegeben, wird die Reise als Selbstsuche autobiographisch ausgeschlachtet und das fremde Land als Projektionsfläche für die Reflexion des Eigenen, für Gesellschaftskritik und Geschichtsphilosophie genutzt.

An einschlägigen Reiseberichten französischer Romantiker wollen wir im Seminar dieser Gattung näherkommen, ihre literarischen Charakteristika, ihre wiederkehrenden Motive und ihre sozioliterarische Funktion unter die Lupe nehmen.

Ein Reader mit Textausschnitten, u.a. von Chateaubriand, Hugo, Nerval, Sand und anderen wird zu Vorlesungsbeginn bereit gestellt.

Zur Vorbereitung lesen Sie bitte die Ausschnitte aus Friedrich Wolfzettel, *Ce désir de vagabondage cosmopolite. Wege und Entwicklung des französischen Reiseberichts im 19. Jahrhundert*, Tübingen: Niemayer, 1986, die im elektronischen Semesterapparat zur Verfügung stehen.

<b>36048 PS</b>	<b>Enjeux contemporains de la migration: réflexions littéraires et cinématographiques</b> <b>2st., Di 14-16</b>	<b>Mancas</b>  <b>Beginn: 3.5.11</b>
---------------------	--	--

**Anmeldung:**

**RKS**

**Leistungsnachweis:**

regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Referat, Klausur, Hausarbeit

**LP/Schein:**

7

**Modulliste Proseminare:**

Proseminar Französische Kulturwissenschaft

Depuis quelques décennies émergent en France une littérature et une production cinématographique dont le but est de traduire, par l’imaginaire, les différents aspects du phénomène de la migration. Des situations d’isolement, de déchirement ou d’écart culturel sont la constante axiale de romans et de films s’inspirant ou ayant comme thème l’expérience migratoire. A travers l’analyse d’œuvres littéraires et cinématographiques contemporaines, le séminaire se propose donc d’interroger la diversité et la complexité des questionnements ouverts par la représentation esthétique d’un phénomène qui ne cesse de secouer et de bouleverser la société française.

Nos textes et films de référence sont :

- Alain Mabanckou, *Bleu, Blanc, Rouge*, Présence Africaine, 1998  
 Sami Tchak, *Place des fêtes*, Paris, Gallimard, 2001  
 Bessora, *53 cm*, Le Serpent à Plumes, Paris, 1999  
*Malika s’est envolée*, un film de Jean-Paul Civeyrac, 2008  
*Les mains en l’air*, un film de Romain Goupil, 2010

Un dossier avec des extraits tirés de textes littéraires et théoriques sur la question de la migration sera disponible, à partir le 1 avril, sur le Serveur K.

<b>36056 HS</b>	<b>Le français en Amérique du Nord: La Louisiane et l’Acadie</b> <b>2 st., Mi 10-12</b>	<b>Neumann-Holzschuh</b>  <b>Beginn: 4.5.11</b>
---------------------	--	---

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Französisch-Studierende im Hauptstudium
<b>Leistungspunkte:</b>	10
<b>Leistungsnachweis:</b>	Referat und Hausarbeit
<b>Themenvergabe:</b>	während meiner Feriensprechstunden
<b>Modulliste Hauptseminare::</b>	Hauptseminar Romanische Sprachwissenschaft Hauptseminar Französische Sprachwissenschaft

Im Mittelpunkt des HS stehen zwei Regionen der nordamerikanischen Frankophonie, die in besonderer Weise miteinander verbunden sind: die francophonen Regionen der Provinces Maritimes in Kanada (Neubraunschweig, Neuschottland und die Ile du Prince Edouard) – die ehemalige Acadie – und der US-amerikanische Bundesstaat Louisiana. Im Zuge des Grand Dérangement wurde die Mehrheit der Akadier aus Neuschottland vertrieben und haben sich u.a. in Louisiana wieder angesiedelt, wo sie das noch heute dort gesprochene Cadien nachhaltig beeinflusst haben. In diesem Seminar, das auf Wunsch der Teilnehmer auf Französisch gehalten werden kann, werden sowohl (sprach-)historische und soziolinguistische Probleme der einzelnen Regionen als auch sprachinterne Besonderheiten und Unterschiede besprochen. Was zeichnet das akadische Französisch aus? Inwieweit unterscheidet es sich nicht nur vom quebecer Französisch sondern auch vom français louisianais? Welche Sprachwandelprozesse können beobachtet werden und wie sieht die Zukunft dieser Varietäten des nordamerikanischen Französisch aus? Welchen Einfluss haben das Standardfranzösische und das Englische? Es soll in diesem Seminar auch darum gehen, sich den genannten Fragen nicht nur deskriptiv sondern auch sprachtheoretisch zu nähern (Kontinuumsproblematik, sprachliche Erosion, Sprachkontaktphänomene etc. es besteht auch die Möglichkeit, im Rahmen dieses Seminars ein Referat/eine Hausarbeit zu einem literatur- oder kulturwissenschaftlichen Thema zu übernehmen.

Lektüre:

Neumann-Holzschuh: „Si la langue disparaît“... Das akadische Französisch in Kanada und Louisiana“, in: I. Kolboom /R. Mann: Akadien: ein französischer Traum in Amerika. Vier Jahrhunderte Geschichte und Literatur der Akadier, Heidelberg, 2005, 795-821.

<b>36059</b> <b>HS</b>	<b>Der Fall Houellebecq oder wie macht man Literatur? Vom Schreiben, Verlegen und Lesen der französischen Gegenwartsliteratur 2 st., Do 10-12</b>	<b>Mecke</b>
---------------------------	---	--------------

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Romanisten des Faches Französisch
<b>Leistungspunkte:</b>	10
<b>Leistungsnachweis:</b>	Präsenz, Referat, Hausarbeit
<b>Modulliste Hauptseminare::</b>	Hauptseminar Romanische Kultur- u. Literaturwissenschaft, Hauptseminar Französische Kultur- u. Literaturwissenschaft

Nun hat er es doch geschafft: Für seinen letzten Roman wurde Michel Houellebecq der Prix Goncourt verliehen, für einige Kritiker die lang ersehnte Anerkennung für einen ausgezeichneten Autor, für andere die Apokalypse, das Ende der Literatur, mit dem ihr Schicksal ein für allemal besiegelt wurde. Wir wollen den Fall Houellebecq als Anschauungsmaterial nutzen, um das Feld der Gegenwartsliteratur in Frankreich zu untersuchen, immer am konkreten Beispiel, dieses allerdings als Ausgangspunkt für umfassendere Fragestellungen nutzend. Wir werden uns im Seminar daher mit den Werken Houellebecqs, aber auch mit den Rahmenbedingungen ihrer Herstellung und Rezeption beschäftigen. Wie und wovon leben Schriftsteller? Unter welchen Bedingungen und wie schreiben sie ihre Bücher? Wie werden Bücher von Verlagen ausgewählt und vertrieben? Nach welchen Kriterien gehen Verlage vor? Wie bestimmen Sie den Literaturmarkt? Welche Rolle spielen dabei Buchhändler, Literaturzeitschriften, Literaturkritik in Presse, Literatursendungen in Radio und Fernsehen? Welche Wirkungen haben Literaturdebatten und Skandale? Schließlich werden wir uns mit den Lesern beschäftigen: Wer liest Literatur und aus welchem Interesse? Eine Liste mit Werken zu den einzelnen Themen wird den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Die Forschungsliteratur soll jedoch durch eigene empirische Recherchen zu einzelnen Autoren, Verlagen oder Lesertypen ergänzt werden.

Die im Seminar behandelten Werke Houellebecqs sind die folgenden:

*Extension du domaine de la lutte* (1994), *Les Particules élémentaires* (1998), *Plateforme* (2001), *La Possibilité d'une île* (2005), *La Carte et le Territoire* (2010), *Poésies* (2000), *Rester vivant et autres textes* (2005).

<b>36060</b> <b>HS</b>	<b>Réflexions sur la souffrance: Emmanuel Lévinas et la littérature française 2 st., Di 14-16</b>	<b>von Treskow</b>
	<b>Beginn: 3.5.11</b>	

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Französisch-Studierende im Hauptstudium
<b>LP/Schein</b>	10 LP/ CP
<b>Leistungsnachweis</b>	regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat + Hausarbeit
<b>Modulliste Hauptseminare::</b>	Hauptseminar Romanische Literaturwissenschaft, Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Partant des réflexions d'Emmanuel Lévinas sur le Moi, l'Autrui et la souffrance on analysera des textes fictionnels et de témoignage concernant le génocide et la persécution au 20e siècle. Les questions concerneront la question de l'écriture et du témoignage (comment témoigner « l'indicible » ?), la relation entre éthique et esthétique, la perception du Moi et de l'Autre et la représentation de la violence, avant tout la violence symbolique. L'analyse portera principalement sur l'œuvre « L'espèce humaine » (1947) de Robert Antelme, d'autres textes seront par ex. la « Lettre du 21 juin 1945 » du même auteur et des textes concernant les enfants et le génocide. Les textes d'E. Lévinas en question sont : « L'ontologie est-elle fondamentale ? », « La souffrance inutile » et « Philosophie, Justice et Amour ». Tous les trois se trouvent dans le volume « Entre nous. Essais sur le penser-à-l'autre » (1991).

Littérature :

Robert Antelme : L'espèce humaine. Paris : Gallimard, Collection Tel, (1957) 2008.  
 Emmanuel Lévinas : Entre nous. Essais sur le penser-à-l'autre. Paris : Le livre de poche 1991.

Je conseille également la lecture de l'article suivant sur Internet : « Ecritures d'après Auschwitz » par Philippe Mesnard ([www.vox-poetica.org/t/mesnard.html](http://www.vox-poetica.org/t/mesnard.html)).

<b>36062 HS</b>	<b>Das französische Kino der Gegenwart: Le jeune cinéma. Cinéma des jeunes (verknüpft mit Fachdidaktik-LV 36088) 2 st., Do 14-16</b>	<b>Mecke</b>
	<b>Beginn: 5.5.11</b>	

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Studierende der Romanistik im Hauptstudium, Magister, Bachelor, Master und vor allem Lehramtsstudenten, Studierende modularisierter Studiengänge; Studierende der DFS und IKE, Frankreichstudien
<b>LP/Schein:</b>	10 LP/ CP
<b>Leistungsnachweis</b>	Referat + schriftliche Hausarbeit
<b>Modulliste Hauptseminare:</b>	Hauptseminar Französische Literatur-u. Kulturwissenschaft Hauptseminar Romanische Literatur-u. Kulturwissenschaft

Das Seminar möchte einen Überblick über das junge französische Kino der Gegenwart geben und gleichzeitig einführen in die Praxis der Filmanalyse und Filmkritik. Dabei ist das junge Kino im doppelten Sinne des Wortes zu verstehen. Zum einen werden in der Mehrzahl Filme untersucht, die in den letzten zehn Jahren entstanden sind, darüber hinaus geht es jedoch um Filme, die sich mit Jugendlichen beschäftigen. Die Filme repräsentieren das Kino der Gegenwart in seiner ganzen Bandbreite, von der publikumsträchtigen Komödie mit Starschauspielern, über Filme, die versuchen Kunst und Kommerz miteinander zu vereinbaren bis hin zu Filmen, die sich voll und ganz einem künstlerischen Anspruch verschrieben haben. Trotz aller Verschiedenheit gibt es jedoch vielleicht einen Grundzug, der die einzelnen Filme des französischen Gegenwartskinos miteinander verbindet, denn sie rücken im Unterschied zu anderen Kinokulturen vor allem die soziale Realität und die alltäglichen Lebensumstände in den Vordergrund.

Begleitend zum Seminar wird ein Aufbau-/Oberkurs in der Fachdidaktik angeboten. Dort wird es darum gehen, wie die Ergebnisse der eigenen Filmanalyse für den Unterricht an einem Gymnasium aufbereitet werden können. Den Teilnehmern soll die Möglichkeit geboten werden, mit ihrem Film eine oder zwei Stunden in einem Gymnasium zu halten. Beide Seminare sind gekoppelt mit einem Projektseminar des Goethe-Gymnasiums zum Gegenwartskino.

Die folgenden Filme werden zur Auswahl angeboten. Die Liste kann auf Wunsch noch modifiziert werden. Aus der Liste können etwa 10 – 12 Filme im Seminar behandelt werden: Jean Vigo. Zéro de conduite (1928), François Truffaut. Les 400 coups (1958), Jean-Claude Brisseau. De bruit et fureur (1988), Jacques Doillon. Le jeune Werther (1993), Mathieu Kassovitz. La Haine!(1995), Cédric Klapisch. Péril jeune (1995), Yann Samuël. Jeux d'enfants (2003), Jean-Jacques Zilberman. Les fautes d'orthographe (2003), Philippe Lioret. Je vais bien, ne t'en fais pas (2005), Abdellatif Kéchiche. L'esquive (2005), Charles Belmont. Qui de nous deux (2006), Lola Doillon. Et toi, t'es sur qui (2007), Isabelle Czajka. L'année suivante (2007), Laurent Cantet. Entre les murs (2008), Christophe Honoré. La belle personne (2008), Remi Bezançon. Le premier jour du reste de ta vie (2008), Jean-Paul Lilienfeld. La Journée de la jupe (2008), Riad Sacouf. Les beaux gosses (2009), Joachim Lafosse. Elève libre (2009), Sophie Laloy. Soit je meurs, soit je vais mieux (2009).

Als Einführung in das Gegenwartskino in Frankreich eignet sich das Buch von René Prédal. *Le jeune cinéma français*. Paris 2005.

<b>36063 HS</b>	<b>Europäische Gedenkkultur: Frankreich und Polen im Vergleich 3 st., Do 8-11</b>	<b>von Treskow/Stegmann</b>  <b>Beginn: 5.5.11, 9 Uhr</b>
---------------------	---	---

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Französischstudierende im Hauptstudium, Osteuropa-Studien, Master IKE, sonstige
<b>Leistungspunkte:</b>	10
<b>Leistungsnachweis:</b>	regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat + Hausarbeit
<b>Modulliste Hauptseminare:</b>	Hauptseminar Französische Kulturwissenschaft Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Hauptseminar Romanische Kulturwissenschaft Hauptseminar Romanische Literaturwissenschaft
<b>Bitte beachten:</b>	<b>Die erste Sitzung am 5. Mai beginnt um 9.00 Uhr!</b>

Gedenken gibt es in Stein gemeißelt, als autobiographisches Dokument, als politische Rede, im Versmaß, im Film, auf den Sockel gehoben und vielen anderen Erscheinungsformen. Im 20. Jahrhundert wurde vor allem dem grausamen Erbe der Weltkriege gedacht. Nach dem Ersten Weltkrieg ehrte man die Soldaten noch als Helden und setzte ihnen Denkmäler. Am prominentesten ist hier das Grabmal des Unbekannten Soldaten, dessen Prototyp der Arc de Triomphe in Paris ist. In Warschau wird ein ähnliches Denkmal bis heute von Soldaten bewacht. Zudem erfuhr der Erste Weltkrieg zahlreiche literarische Verarbeitungen. Die Fragen, welche Lehren aus ihm zu ziehen seien und wie er zu deuten wäre, wurden zum Gegenstand heftiger Auseinandersetzung, sowohl innen- als auch außenpolitisch. Nach dem Zweiten Weltkrieg trat die Idee des Heldengedenkens zurück. Im Vordergrund der politischen Wahrnehmung und der künstlerischen Verarbeitung desselben standen zunächst die Sinnlosigkeit des Krieges und zunehmend auch der Holocaust sowie das Bemühen um Versöhnung. Polen und Frankreich bieten sich als Beispiele für eine vergleichende Betrachtung dieser Phänomene aus verschiedenen Gründen an. Erstens war die kulturelle Nähe zwischen beiden Ländern groß; zweitens standen beide Länder auf der Seite der Alliierten und wurden ihre Territorien zum Schauplatz der Schlachten und des Mordens, drittens lässt sich so die Frage der sozialistischen Gedenkkultur im Falle Polens nach dem Zweiten Weltkrieg kontrastierend herausarbeiten. Dies ist besonders für das Gedenken an Auschwitz grundlegend.

In dem Seminar verfolgen wir einen kulturwissenschaftlichen Ansatz. Die interdisziplinäre Veranstaltung nähert sich der Gedenkkultur in Frankreich und Polen jeweils vergleichend am Beispiel verschiedener Gattungen und Verkörperungen des Gedenkens, beispielsweise in Form von Mahnmalen oder Gedenktagen. Die einzelnen Themen werden in der ersten Sitzung des Semesters festgelegt.

Englischkenntnisse erforderlich, Französisch- und/oder Polnischkenntnisse erwünscht. Ein Leistungsnachweis kann in französischer Kulturwissenschaft (dafür sind natürlich Französischkenntnisse unerlässlich) oder in Geschichte erworben werden. Teilnehmerzahl begrenzt (je Fach 12).

Anforderungen: Anwesenheitspflicht, Vorbereitung und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Reinhart Koselleck: „Die Transformation der politischen Totenmale im 20. Jahrhundert“, in: Martin Sabrow/Ralph Jessen/Klaus Grosse Kracht (Hg.): *Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Grosse Kontroversen seit 1945*. München: C.H. Beck 2003, 205-228.

George L. Mosse, *Gefallen für das Vaterland: Nationales Heldentum und namenloses Sterben*, Stuttgart: Klett-Cotta 1993.

Mechthild Gilzmer: *Denkmäler als Medien der nationalen Erinnerungskultur in Frankreich seit 1944*. München: Meidenbauer 2007.

**Modul Gesellschaft, Wirtschaft und Recht Frankreichs (FRA - M 22)**

<b>36063 HS</b>	<b>Europäische Gedenkkultur: Frankreich und Polen im Vergleich 3 st., Do 8-11</b>	<b>von Treskow/Stegmann</b>  <b>Beginn: 5.5.11, 9 Uhr</b>
---------------------	---	---

<b>Anmeldung:</b>	<b>RKS</b>
<b>Teilnehmer:</b>	Französischstudierende im Hauptstudium, Osteuropa-Studien, Master IKE, sonstige
<b>Leistungspunkte:</b>	10
<b>Leistungsnachweis:</b>	regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat + Hausarbeit
<b>Modulliste Hauptseminare:</b>	Hauptseminar Französische Kulturwissenschaft Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft Hauptseminar Romanische Kulturwissenschaft Hauptseminar Romanische Literaturwissenschaft
<b>Bitte beachten:</b>	<b>Die erste Sitzung am 5. Mai beginnt um 9.00 Uhr!</b>

Gedenken gibt es in Stein gemeißelt, als autobiographisches Dokument, als politische Rede, im Versmaß, im Film, auf den Sockel gehoben und vielen anderen Erscheinungsformen. Im 20. Jahrhundert wurde vor allem dem grausamen Erbe der Weltkriege gedacht. Nach dem Ersten Weltkrieg ehrte man die Soldaten noch als Helden und setzte ihnen Denkmäler. Am prominentesten ist hier das Grabmal des Unbekannten Soldaten, dessen Prototyp der Arc de Triomphe in Paris ist. In Warschau wird ein ähnliches Denkmal bis heute von Soldaten bewacht. Zudem erfuhr der Erste Weltkrieg zahlreiche literarische Verarbeitungen. Die Fragen, welche Lehren aus ihm zu ziehen seien und wie er zu deuten wäre, wurden zum Gegenstand heftiger Auseinandersetzung, sowohl innen- als auch außenpolitisch. Nach dem Zweiten Weltkrieg trat die Idee des Heldengedenkens zurück. Im Vordergrund der politischen Wahrnehmung und der künstlerischen Verarbeitung desselben standen zunächst die Sinnlosigkeit des Krieges und zunehmend auch der Holocaust sowie das Bemühen um Versöhnung. Polen und Frankreich bieten sich als Beispiele für eine vergleichende Betrachtung dieser Phänomene aus verschiedenen Gründen an. Erstens war die kulturelle Nähe zwischen beiden Ländern groß; zweitens standen beide Länder auf der Seite der Alliierten und wurden ihre Territorien zum Schauplatz der Schlachten und des Mordens, drittens lässt sich so die Frage der sozialistischen Gedenkkultur im Falle Polens nach dem Zweiten Weltkrieg kontrastierend herausarbeiten. Dies ist besonders für das Gedenken an Auschwitz grundlegend.

In dem Seminar verfolgen wir einen kulturwissenschaftlichen Ansatz. Die interdisziplinäre Veranstaltung nähert sich der Gedenkkultur in Frankreich und Polen jeweils vergleichend am Beispiel verschiedener Gattungen und Verkörperungen des Gedenkens, beispielsweise in Form von Mahnmalen oder Gedenktagen. Die einzelnen Themen werden in der ersten Sitzung des Semesters festgelegt.

Englischkenntnisse erforderlich, Französisch- und/oder Polnischkenntnisse erwünscht. Ein Leistungsnachweis kann in französischer Kulturwissenschaft (dafür sind natürlich Französischkenntnisse unerlässlich) oder in Geschichte erworben werden. Teilnehmerzahl begrenzt (je Fach 12).

Anforderungen: Anwesenheitspflicht, Vorbereitung und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Reinhart Koselleck: „Die Transformation der politischen Totenmale im 20. Jahrhundert“, in: Martin Sabrow/Ralph Jessen/Klaus Grosse Kracht (Hg.): *Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Grosse Kontroversen seit 1945*. München: C.H. Beck 2003, 205-228.

George L. Mosse, *Gefallen für das Vaterland: Nationales Heldentum und namenloses Sterben*, Stuttgart: Klett-Cotta 1993.

Mechthild Gilzmer: *Denkmäler als Medien der nationalen Erinnerungskultur in Frankreich seit 1944*. München: Meidenbauer 2007.

**36039**

**PS**

**„Tristan und Isolde“ im französischen Mittelalter**

**2st., Do 14-16 Beginn: 5.5.11**

**Kalkhoff/**

**Nonnenmacher**

**Anmeldung: RKS**

**Teilnehmer:** Französisch-Studierende im Grundstudium

**Teilnahmevoraussetzung:**

**- Grundstudium Proseminare -**

21

**Leistungsnachweis:** regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit

**LP: 7 LP**

**Modulliste Proseminare:** Proseminar Französische Sprachwissenschaft, Proseminar

Französische Literaturwissenschaft

außerdem: Master Kulturgeschichtliche Mittelalter-Studien: für das

Romanistikmodul kann ein Hauptseminarschein erworben

werden

Der über den keltischen Sagenkreis vermittelte Tristan-und-Isolde-Stoff gehört zu den prominenten Inspirationsquellen der mittelalterlichen europäischen Literatur. Die zunächst von Barden und Minnesängern mündlich weitergetragene und immer wieder veränderte Liebesgeschichte erfährt im Spätmittelalter eine schriftliche Fixierung im nordfranzösisch-normannischen Kulturraum (Béroul, Thomas d'Angleterre, Marie de France, Chrétien de Troyes), sodass uns einige Texte überliefert sind. Im Seminar soll sowohl aus literatur-, kultur- und sprachwissenschaftlicher Perspektive eine Gesamtschau dieser mittelalterlichen literarischen Tradition erarbeitet werden. Da es sich beim Tristanstoff um ein gesamteuropäisches Phänomen handelt, sind auch Studierende etwa der Germanistischen Mediävistik willkommen, die sich mit den romanischen Vorlagen des Tristanromans von Gottfried von Straßburg bekannt machen möchten. Für Studierende des Lehramts Französisch ist darauf hinzuweisen, dass der Tristanstoff zu den verbindlichen literaturwissenschaftlichen Prüfungsthemen der neuen LPO zählt.

Sie können im Rahmen dieses Proseminars einen Leistungsschein entweder in Französischer Literaturwissenschaft oder Französischer Sprachwissenschaft erwerben. Die Themenauswahl für Referat und Hausarbeit orientiert sich an der gewählten Disziplin.

Altfranzösischkenntnisse werden, wenngleich wünschenswert, nicht vorausgesetzt, die benutzte Textausgabe ist zweisprachig. Eine kurze Einführung in die altfranzösische Lektüre *Pour lire l'ancien français* finden Sie in Kopie ab dem 1.4. im Seminarordner (Standort: Semesterapparate im Lesesaal „Sprache und Literatur“ der Universitätsbibliothek).

Als gemeinsame Textgrundlage erwerben Sie bitte vor Semesterbeginn folgende Textsammlung: *Tristan et Iseut; les poèmes français; la saganorroise. Textes originaux et intégraux présentés, traduits et commentés par Daniel Lacroix et Philippe Walter*, Verlag: Le Livre de poche (Lettres Gothiques, n° 4521), ISBN 2253050857.

(Bitte beachten Sie die langen Lieferzeiten von mehreren Wochen bei ausländischer Literatur. Wir werden bei Pustet um die Bestellung mehrerer Exemplare bitten.)

Ringvorlesung: Metropolen in der Vormoderne.

Von der griechischen Polis bis zur vorindustriellen Großstadt

**Veranstaltungstyp:** Vorlesung

**Vorlesungsverzeichnis Nr.:** 33 123

**Zeit:** Mi 14-16

**Dauer:** 2 Semesterwochenstunden

**Turnus:** wöchentlich

**Beginn:** 4.5.2011

**Raum:** wird noch bekanntgegeben

Im Sommersemester bietet das Forum Mittelalter seit mehreren Jahren eine Ringvorlesung mit Beteiligung der verschiedenen Fachdisziplinen an. Beim Thema „Metropolen in der Vormoderne“ soll diesmal die mediävistische Perspektive auf die antike und frühneuzeitliche Epoche ausgedehnt werden. Aktuelle Hinweise und Materialien zu den einzelnen Sitzungen sind zu Semesterbeginn auf

der Homepage des Forums Mittelalter zu finden ([www.forum-mittelalter.de](http://www.forum-mittelalter.de)). Bei Rückfragen kontaktieren Sie bitte Dr. Susanne Ehrich ([Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de)).

04.05. Maria **Selig** (Romanische Sprachwissenschaften)

„Städte, Zentren, Metropolen. Überlegungen zur Stadtforschung in den historischen Wissenschaften“

11.05. Jörg **Oberste** (Mittelalterliche Geschichte)

„Das Werden einer Metropole. Die Urbanisierung von Paris im Mittelalter“

18.05. Peter **Herz** (Alte Geschichte)

„Konstantinopel. Strukturelle Probleme einer neuen Hauptstadt“

25.05. Dirk **Steuernagel** (Klassische Archäologie)

„Ostia in der römischen Kaiserzeit – Stadt im Umbruch“

01.06. Peter **Poschlod** (Biologie/Botanik)

„Gründung und Entwicklung der Stadt Regensburg – eine historisch- (landschafts-)ökologische Betrachtung“

08.06. Franz **Bauer** (Neuere und Neueste Geschichte)

„Rom im Risorgimento“

22.06. Anne-Julia **Zwierlein** (Englische Literatur und Kulturwissenschaft)

„Frauen in Fenstern: ‘City Plays’ und Verhandlungen des öffentlichen und privaten Raumes im frühneuzeitlichen London“

29.06. Hans-Jürgen **Becker** (Rechtsgeschichte)

„Mailand - Von der Hauptstadt des Imperium Romanum zur Hauptstadt der lombardischen Städteliga“

06.07. Albert **Dietl** (Kunstgeschichte)

„Mailand im Jahr 1288: ‘Die Wunderbarkeiten der Stadt Mailand’ des Bonvesin de la Riva (+um 1315)“

13.07. Harald **Buchinger** (Liturgiewissenschaft)

„Großstädtischer Gottesdienst und seine Ausstrahlung: Die Römische Stationsliturgie“

20.07. David **Hiley** (Musikwissenschaft)

„Stationsliturgie in Regensburg“

27.07. Monika **Schulz** (Deutsche Philologie/Mediävistik)

„Troja, Byzanz, Bari & Co.: Zur literarischen Topographie des Mittelmeerraums in mittelhochdeutschen Texten“

#### **Literatur:**

#### **Hinweise:**

**Anmeldung:** Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Karl der Große

**Veranstaltungstyp:** Hauptseminar

**Vorlesungsverzeichnis Nr.:** 33 132

**Zeit:** Di 8-10

**Dauer:** 2 Semesterwochenstunden

**Turnus:** wöchentlich

**Beginn:** 10.5.2011

**Raum:** wird noch bekanntgegeben

Vor dem Hintergrund der historischen Karlsfigur, die über vierzig Jahre lang, zwischen 768 und 814, das Geschehen in großen Teilen Mitteleuropas mit geprägt hat, soll es darum gehen, wie moderne Historiker diese biographische Aufgabe angenommen und zu lösen versucht haben. Es geht diesem Seminar also nicht darum, selbst ein Porträt oder eine Deutung dieses Herrschers zu entwerfen. Vielmehr interessieren hier vor allem die rezeptionsgeschichtlichen Fragestellungen. Wie sahen die Bilder aus, die Historiker von diesem Herrscher gezeichnet haben? Welche Faktoren waren und sind dafür maßgeblich? Um sich nicht in der Fülle der Biographien zu verlieren, wollen wir uns auf einige maßgebliche, moderne Deutungsversuche beschränken.

Hinweis:

Neben der Bereitschaft, auch umfangreichere Texte zu lesen, sind unerlässliche Voraussetzungen für die Teilnahme:

1) Eine vertiefte Kenntnis der karolingischen Geschichte zwischen 768 und 814 (empfohlene Lektüre: R. Schieffer, Die Karolinger (Urban Taschenbücher Bd. 411), Stuttgart, 4. Aufl. 2006

2) Lektüre der letzten deutschen Biographie Karls des Großen: W. Hartmann, Karl der Große (Urban Taschenbücher 643) Stuttgart 2010 (zur Anschaffung empfohlen).

Die vorherige Lektüre dieses Werkes ist zwingende Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar.

Es wird überprüft, ob dieses Werk auch gelesen wurde.

**Literatur:** R. Schieffer, Die Karolinger (Urban Taschenbücher Bd. 411), Stuttgart, 4. Auflage 2006; W. Hartmann, Karl der Große (Urban Taschenbücher 643) Stuttgart 2010

**Hinweise:**

**Anmeldung:** Persönliche Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte (PT 3.1.45) ab Mi., 9.2.2011.

**Modul/e:**

### **21 698 Konversationsübung zum Völkerrecht (Recht der Internationalen Beziehungen)**

P für SP 8 (ab 5. Sem.)

**Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack**

1 st., Do. 13 - 14 Uhr - H 5 ??

Beginn: Do, 05.05.2011

Die Konversationsübung vertieft den Stoff der Vorlesung

Recht der Internationalen Beziehungen in ausgewählten

Bereichen. Der Schwerpunkt liegt auf den

völkerrechtlichen Grundlagen, die für ein eigenständiges

Arbeiten im Völkerrecht unentbehrlich sind: der

völkerrechtlichen Rechtsquellenlehre mit völkerrechtlichen

Verträgen und Völkergewohnheitsrecht sowie

Staaten und internationalen Organisationen als

Völkerrechtssubjekten. Zugleich führt die Konversationsübung

an Techniken wissenschaftlichen Arbeitens heran

und bereitet damit auf Seminar und Studienarbeit vor.

Die Konversationsübung sollte parallel zur Vorlesung

Recht der Internationalen Beziehungen besucht werden.

Wer den Schwerpunkt 7 „Recht der Informationsgesellschaft“

belegt hat, sollte die Konversationsübung im

Wintersemester besuchen.

Wer sich nicht im juristischen Schwerpunktbereichsstudium

befindet, kann auf Wunsch einen bewerteten

Leistungsnachweis erwerben, der sowohl die Vorlesung

als auch die Konversationsübung abdeckt.

Als Lesehinweis vorab:

*M. Herdegen*, Völkerrecht, 9. Aufl. 2010; *S. Hobe*,

Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl. 2008.

**Sprechstunde:** Mi., 11 – 12 Uhr

### **21 682 Seminar: Die Europäische Menschenrechtskonvention als lebendiges Instrument, P (ab 4. Sem.)**

SP 7 / SP 8

**Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack**

2 st., Di., 18 – 20 Uhr

Hörsaal: W 113

Beginn: Dienstag, 03.05.2011

Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) ist ein

zentrales Element des Europäischen Menschenrechtsschutz. Für den innerstaatlichen Bereich ist sie ebenso wichtig wie für den Rechtsschutz im Rahmen der Europäischen Union, auch wenn bislang weder die Europäische Gemeinschaft noch die Europäische Union der EMRK beigetreten ist. Über die Einhaltung der EMRK wacht der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Straßburg, der ihre Garantien in seiner umfangreichen Rechtsprechung allmählich entfaltet hat. Dabei sieht er die EMRK in ständiger Rechtsprechung als „lebendiges Instrument“ an, das „im Lichte der heutigen Verhältnisse auszulegen“ sei. Das Seminar wird sich zum einen der Rechtsprechung des EGMR in unterschiedlichen Bereichen zuwenden. Für diejenigen, die Recht der Informationsgesellschaft studieren, wird die Rechtsprechung zu Presse, Rundfunk, Internet und Datenschutz eine besondere Rolle spielen. Nach Möglichkeit wird auch die EMRK-Rechtsprechung anderer Gerichte mit einbezogen. Zum anderen soll es im Seminar auch um die Stellung der EMRK im System des Europäischen Menschenrechtsschutzes gehen. Dabei sollen auch das Verhältnis des EGMR zu den nationalen Gerichten und zum Europäischen Gerichtshof in Luxemburg sowie die Überlastung des EGMR beleuchtet werden.

Bei den Studienarbeiten werden die einschlägigen Schwerpunktbereichsveranstaltungen und namentlich die Vorlesung

Völkerrecht der Informationsgesellschaft sowie die Konversationsübung zum Völkerrecht vorausgesetzt. Die übrigen

Themen können bis zu einem gewissen Grad an die jeweiligen Vorkenntnisse angepasst werden. Für Studierende der Rechtswissenschaft

gibt es auch Themen, die bereits nach der Übung im Öffentlichen Recht für Anfänger bearbeitet werden können.

Das Seminar wird semesterbegleitend wöchentlich abgehalten.

Studierende mit dem Studienziel Erste Juristische Prüfung müssen sich über das Prüfungsverwaltungssystem FlexNow

anmelden. Andere Interessenten (insb. B.A., M.A. sowie ERASMUS) nehmen bitte frühzeitig Kontakt mit mir auf.

**Sprechstunde:** Mittwoch, 11 - 12 Uhr

## **21 697 Recht der Internationalen Beziehungen**

P für SP 8 (ab 5. Sem.)

**Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack**

2 st., Do. 14 - 16 Uhr

Hörsaal: H 5 ?

Beginn: Do., 05.05.2011

Die Vorlesung hat zentrale Bereiche des klassischen Völkerrechts zum

Gegenstand: Diplomatenrecht, Gewaltverbot und Selbstverteidigung,

Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen sowie die

Internationale Gerichtsbarkeit. Die Vorlesung wird durch die

Konversationsübung zum Völkerrecht ergänzt. Gemeinsam mit der

Vorlesung Völkerrecht der Informationsgesellschaft bilden die

Veranstaltungen das völkerrechtliche Lehrangebot der Juristischen Fakultät.

Die Vorlesung kann auch ohne völkerrechtliche Vorkenntnisse besucht werden.

Für Studierende, die sich nicht im juristischen Schwerpunktstudium

befinden, wird eine Abschlussklausur angeboten. Die Anmeldung erfolgt in

den ersten Vorlesungswochen in der Veranstaltung. Studierende der

Philosophischen Fakultäten erhalten je nach Modulbeschreibung 6-7

Leistungspunkte, alle anderen Studierenden 4 ECTS-Credit Points, auch diejenigen im Nebenfach oder im 2. Hauptfach Öffentliches Recht. IVWL-Studierende müssen zusätzlich die Konversationsübung besuchen, um insgesamt 6 Credit-Points zu erhalten.

Als Textsammlung genügt: Völkerrechtliche Verträge, hrsg. von *Albrecht Randelzhofer* (Beck-dtv) oder Völker- und Europarecht, hrsg. von *Rolf Schwartmann* (Textbuch Deutsches Recht, C.F. Müller) oder *Sartorius II*. Im Übrigen wird auf die Hilfsmittelbekanntgabe für die mündliche Universitätsprüfung verwiesen.

Vorlesungsmaterialien unter Einschluss von Literaturhinweisen werden in der ersten Vorlesungsstunde verteilt.

Als Lesehinweis vorab:

*M. Herdegen*, Völkerrecht, 9. Aufl. 2010; *S. Hobe*, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl. 2008.

**Sprechstunde:** Mi., 11 - 12 Uhr

Titel: UN-Peacekeeping – Grundlagen und Entwicklung internationalen  
Konfliktmanagements (mit Fallbeispielen)  
Vorlesungsnummer: 44003

Zeit: Do 16 - 18

Ort: wird noch bekannt gegeben

Dozentin: Dr. Tanja Wagensohn

Das Seminar skizziert Entstehung, Geschichte und Bedeutung der Vereinten Nationen sowie ihre Aufgaben und Organisationsstruktur. In einem weiteren Schritt werden die für internationale Zusammenarbeit entscheidenden Prinzipien besprochen und Handlungsfähigkeit, aber auch Handlungslegitimation der UN auf internationaler Ebene diskutiert: Welche geopolitischen Leitbilder liegen der UN zugrunde? Welche zentralen historischen Entwicklungen und veränderte Weltordnungskonzepte haben sie insbesondere seit dem Beginn der 90er Jahre beeinflusst? Daran schließt die Frage an, welche Rolle die UN heute in aktuellen Krisen und Konflikten übernimmt und welche militärischen und humanitären Einsätze in Konfliktregionen von Erfolg oder Misserfolgen bzw. unerwarteten Folgen gekennzeichnet sind. Zur Veranschaulichung dieser Thematik werden verschiedene Fallbeispiele näher betrachtet; u. a. das Konfliktmanagement auf dem Balkan.

**Hinweis:** Dieses Seminar richtet sich vorrangig an Studierende der interdisziplinären Studiengänge (z. B. deutsch-italienische, deutsch-französische, deutsch-spanische, deutsch-tschechische Studien, Ost-West-Studien, Interkulturelle Europastudien). Maximale Teilnehmerzahl: 30

Bitte melden Sie sich bei Frau Edeltraud Meyer ([sekretariat@bayhost.de](mailto:sekretariat@bayhost.de)) mit Name, Studienfach, Matrikelnummer und Semesterzahl bis zum **04. April 2011** an.

**Leistungsanforderungen:** Klausur und die Bereitschaft zu Gruppenarbeit sowie zu intensiver Lektüre von Dokumenten und Texten, die in den Sitzungen im Diskurs bearbeitet werden.

Bitte beachten Sie, dass für dieses Seminar gute Englischkenntnisse (C1-Niveau) eine unabdingbare Voraussetzung sind.

36900 Mediengeschichte (Dotzler), FRA-M21 und ITA-M21 und DIS-M09

36907 FDDR lesen? Foucault, Derrida, Deuze, Rancière (Roesler), FRA-M21

11 227 Integre Unternehmen - lebensdienliche Wirtschaft. Perspektiven der  
Wirtschafts- und Unternehmensethik (D; Pflichtbestandteil MBW-M 305;  
TAWO-P2)

2 st., Mo 16-18

Laux

Das Seminar befasst sich mit Grundlegungsfragen der Wirtschaftsethik (lässt sich Ethik rational begründen, sind ethische Konzepte immer weltanschauungs- und kulturellrelativ?), mit dem ökonomischen Handlungskonzept und Menschenbild, mit dem Verhältnis von ethischer und

wirtschaftlicher Handlungslogik sowie mit konkreten Fragen der Wirtschafts- und Unternehmensethik. Dazu werden auch Vertreter der Praxis aus Unternehmen und Verbänden einbezogen.

Thomas Maak, Peter Ulrich: Integre Unternehmensführung. Ethisches Orientierungswissen für die Wirtschaftspraxis. Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2007

Anmeldung per Email erbeten.